

# Unterach im Blickpunkt

Juli  
2012

Das Informations-Magazin der ÖVP Unterach

**Dauerbrenner „Wohnen am Sonnenhang“**  
**Neues vom Wirtschaftsbund**  
**Die Kletterwand - ein voller Erfolg!**



Vizebürgermeister Georg Baumann

## **Liebe Unteracherinnen! Liebe Unteracher!**

Es wäre schön, berichten zu können, dass alles in Ordnung ist. Es wäre beruhigend Ihnen sagen zu können, dass alles passt. Wir arbeiten alle gemeinsam an einer positiven Entwicklung in Unterach. Probleme werden angegangen, lösungsorientiertes Arbeiten steht im Vordergrund.

Doch leider haben wir ganz andere Dinge zu bearbeiten:

### **Baustelle „Wohnen am Sonnenhang“:**

Am 08.07.2012 ist mit den ersten Gutachten zu rechnen, wie der Hang stabilisiert werden kann, und erst dann wird der Fahrplan für die weitere Vorgangsweise festgelegt. Der Bürgermeister ist überzeugt, alles richtig gemacht zu haben. Ich halte es eher mit der Aussage von Herrn Reichl: „Das Beste wäre gewesen, dieser Baustelle nie die Genehmigung zu erteilen.“ Den Scherbenhaufen können jetzt andere beseitigen, und die Anrainer haben mit den Problemen tagtäglich zu kämpfen. Am Schluss werden die Anwälte und Richter das letzte Wort haben, und ich hoffe heute schon, dass nicht die Gemeinde überbleibt und viel Geld in die Hand nehmen muss.

### **Oberflächenwasserableitung „Wohnen am Sonnenhang“:**

Nachdem die starken Regenfälle der letzten Tage dazu geführt

haben, dass meine Garage, mein Garten und Hühnerstall von den Wasserströmen vom Sonnenhang gefüllt wurden, hat Herr Brötzner nun die Regenwässer in den Graben abgeleitet. Ich habe nun Ruhe, doch die Lösung ist perfekt nach Bürgermeisterart, denn nun haben die Parteien unter mir das Problem. Familie Pischem wird es noch zu spüren bekommen, doch hier ist jeder Hinweis und jedes Email an den Bürgermeister sinnlos, denn es ist ja alles in Ordnung, alles bestens!

### **Brücke des Herrn Bürgermeister:**

Hier sind mir einfach zwei Fragen erlaubt. Gibt es eine Genehmigung für diesen Brückenbau von Seiten der Behörde? Hat der Bürgermeister bei der Gemeinde angesucht, dass er öffentliches Gut überbauen darf? Wenn man nur eine Frage mit NEIN beantworten kann, ist dies für mich eine unverschämte Anmaßung der Privatperson Gnigler Engelbert.

Doch lassen wir das, denn anscheinend sind wir alle Schuld, dass in der Gemeinde nur gestritten wird, denn es gehören immer zwei dazu. Damit muss ich mich abfinden, doch wie hat es so schön einmal ein Unteracher Bürger zu mir im Wirtshaus gesagt: „Dem Bürgermeister glaub ich überhaupt nichts mehr, aber ihr dat's ja nur streiten im Gemeinderat“. Bei der letzten Sitzung hat der Bürgermeister selber gesagt: „Bei einer Gerichtsverhandlung kann man lügen, was man will, man darf sich nur nicht erwischen lassen“, dies ist auch eine Einstellung zum Rechtsverständnis, die man erst einmal verstehen muss.

Ich bin nicht mehr bereit zu akzeptieren, dass ein Bürgermeister sich über alle Gesetze hinwegsetzt, und jeder so tut, als wäre das in Ordnung. Ich bin es leid, in den Vorstandssitzungen angelogen zu werden und falsche Informationen zu bekommen. Mein Fehler ist es, dass ich immer wieder versuche, den Worten des Bürgermeisters Glauben zu schenken! Die Behörden tun sich anscheinend schwer einen Bürgermeister anzugreifen, da mahlen die Mühlen sehr langsam. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn alle nur mehr den Weg der Klage bei Gericht einschlagen, denn wenn das Wort eines Bürgermeisters nichts mehr wert ist, und ich mich nicht darauf verlassen kann, dann hat sich dieses Amt selber ad absurdum geführt!!!

Doch dies bin ich nicht bereit zu akzeptieren, dies ist nicht mein Verständnis!

Mir ist klar, dass viele UnteracherInnen über diese Wortwahl schockiert sein werden, und ich viele damit verstöre, doch glauben Sie mir eines, es reicht!

Ich würde Sie gerne informieren, über positive Veränderungen, über tolle Neuigkeiten, doch zuerst müssen wir Altlasten aufarbeiten, damit dies einmal möglich sein wird.

Seien Sie versichert, ich werde es weiter versuchen, nach bestem Wissen und Gewissen meine Arbeit zu erledigen.

Ihr

Georg Baumann

## **Unser Seniorenbundobmann**

### **Erich Häupl**

## **feierte seinen 75. Geburtstag**

Erich ist seit vielen Jahren ein besonders rühriger Obmann des Unteracher Seniorenbundes. Er organisiert gemeinsam mit seiner Frau Hannelore Wallfahrten, Ausflüge, Theater- und Ausstellungsbesuche und Kurzreisen.

Auch die monatlichen Treffen im Cafe Central sind dank seines Engagements immer sehr gut besucht. Bei den Seniorennachmittagen herrscht stets gute Stimmung und es wird viel gelacht.

Lieber Erich, wir hoffen, dass du noch lange unser allseits beliebter und aktiver Obmann bleibst.

Wir wünschen dir nachträglich alles erdenklich Gute – vor allem Gesundheit- zu deinem 75. Geburtstag.

Eva Slama

im Namen aller Mitglieder des Seniorenbundes



## **Informationen zum Lernklub**

Der Lernklub im Generationenhaus wurde trotz fehlender Unterstützung sehr gut angenommen. An 26 Nachmittagen trafen einander meist 8 Volksschulkinder zur Begabungsförderung. Durch individuell erstellte Karteien und Arbeitsmaterialien (auf jedes Kind abgestimmt) lernten

die Kinder eigenverantwortliches Arbeiten.

Aber auch der Spaß kam nicht zu kurz. Bei diversen Bewegungsspielen wurde „Lustiges Lernen“ (Bezeichnung von den Kindern) vermittelt.

Ab 27. Juni gibt es bis Mitte September eine Sommerpause. Wir treffen einander wieder in der zweiten Schulwoche jeweils am Mittwoch von 14.30 bis 16 Uhr im Generationenhaus.

Erholsame Ferien wünscht allen Kindern und Eltern

Eva Slama

## **Spende für soziale Projekte**

Anlässlich ihres 90. Geburtstags übergab Frau Anna Payer Herrn Vizebürgermeister Baumann eine Spende von EUR 400,- für wohltätige Zwecke. Die Spende wird in der Gemeindebuchhaltung als solche verbucht und verwahrt.

### **Impressum**

#### **Unterach im Blickpunkt**

Eigentümer; Herausgeber und Verleger:

ÖVP Unterach, Ramsau 10,  
4866 Unterach am Attersee  
Kontakt-email-Adresse:  
redaktion@oevp-unterach.at  
www.oevp-unterach.at  
Redaktion, Satz und Layout:  
ÖVP Unterach  
Bilder: eigene  
Druck: Eigenvervielfältigung





## Neues vom Wirtschaftsbund

Am 1. März fand im Café Central die Jahreshauptversammlung der Wirtschaftsbund-Ortsgruppe Unterach statt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde das bisherige Team einstimmig bestätigt:

Gerhard Reichl als Schriftführer, Ludwig Kieleithner als Finanzbeirat, Karin Rettenbacher als Obmannstellvertreterin und Ernst Schmidinger als Obmann werden sich auch weiterhin für die Unteracher Wirtschaft einsetzen.

Nachdem Bezirksobfrau Bundesrätin Dr. Angelika Winzig ausführlich zum Thema Sparpaket informierte, wurden im Rahmen einer Wb-Aktion verdiente Nahversorger ausgezeichnet.

Für ihren hervorragenden Einsatz erhielten die Betriebe Sparmarkt Hieke, Elektro Gernot Schmidt und das Café Central der Fam. Schmidinger eine Auszeichnung.



An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei allen Betrieben, die das ganze Jahr über für die Versorgung der Unteracher Bevölkerung da sind.

Alle älteren Bürgerinnen und Bürger können sich noch erinnern, wie viele Betriebe aller Branchen es in unserem Ort ein-

mal gab. Es liegt in der Hand eines jeden Einzelnen die verbliebenen Betriebe zu erhalten. Dass die Nahversorger eine wesentliche Stütze der kommunalen Struktur sind, sollte jedem Bürger und jeder Bürgerin bewusst sein, möglichst bevor wieder ein Betrieb für immer seine Pforten schließt.

Am 17. April besuchte Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl unseren Ort. In sehr angenehmer Atmosphäre wurden viele Angelegenheiten besprochen. Es ist immer wieder von großem Vorteil, wenn man Gelegenheit hat, mit unseren Landespolitikern die Probleme einer Gemeinde vor Ort und „Auge in Auge“ zu erörtern und dies auch nützt.

Ernst Schmidinger

Wirtschaftsbund Obmann



## **Die Kletterwand in der Volksschule**



Im Jänner 2011 wurde vom Sportverein Unterach in der Volksschule die Kletterwand errichtet. Seit damals wird an zwei Tagen in der Woche (Dienstag ab 19:15 und Freitag nach dem Kinderturnen ab 18:15) eifrig geklettert. Besonders erfreulich ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die regelmäßig in die Halle kommen. Derzeit sind es rund 45 Kinder, die in zwei Gruppen, immer wieder versuchen die Wand zu erklimmen.

Meine Motivation: Neben der körperlichen Ertüchtigung bedeutet das Klettern in der Halle für jeden (ohne Risiko) seine persönlichen Grenzen zu erkennen und durch die laufenden Erfolgserlebnisse sein Selbstvertrauen zu steigern. Auch die Erfahrung des „gegenseitigen Sicherns“ verbindet, und die Bedeutung einer „Seilschaft“ wird so unbewusst erlebt.

Ich freue mich auf jeden, der vorbeikommt und die Kletterwand in Angriff nehmen möchte

DI Werner Schnetzer







## **„Musik und Humor“ wieder ein voller Erfolg**

Neuerlich fand am 8. Juni 2012 im Gasthof „See“ eine Abendveranstaltung unter dem Motto „Musik und Humor“ statt.

Wie schon beim ersten Mal am 3. Februar 2012 war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, was die Akteure offenbar zu Höchstleistungen animierte.

Maria Baumann – eine brillante Komödiantin – und ihr kongenialer Partner Bruno Gritzky – der auch für die Texte verantwortlich zeichnet – schossen ein Pointenfeuerwerk der Extraklasse ab.

Mit feiner Klinge wurden Sketches gebracht, die – gerade wenn etwas Lokalkolorit erkennbar war – beim bestens konditionierten Publikum Lachstürme auslösten.

Ganz besonders erwähnt werden muss die aus fünf jungen Musikern bestehende „Unteracher Tanzmusi“, die den gestellten Anforderungen nicht nur gerecht



wurde, sondern sie noch weit übertraf. Sie interpretierten „Brass“ vom Feinsten und das in einem professionellen Stil der ungeteilte Begeisterung auslöste. Schön, dass Ihr dabei gewesen seid – vielleicht auf ein nächstes Mal.

In Übereinstimmung mit dem Veranstalter Andreas Götsch soll der Reinerlös von mehr als EUR 300,- unter Einbeziehung des

Sozialausschusses vergeben werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Akteure bewegen lassen, in absehbarer Zeit wieder so ein „Highlight“ im Unteracher Kulturleben zu setzen.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Erich Unteregelsbacher für die kostenlos zur Verfügung gestellten Fotos der beiden Kabarettabende.



# ***Tu was, dann tut sich was!***

## ***Gedanken zur Plakataktion der ÖVP***

**Ein besseres Miteinander kann durch erste kleine Schritte möglich gemacht werden.**

**Das Motto lautet: „Wir leben nicht als Inseln“.**

**Stellen wir die Frage so: „Wer braucht das Zusammenleben mit anderen?“**

**Und hier lautet die Antwort: „Wir alle!“ Wir können nicht ohne andere Menschen leben. Wir sind auf andere Menschen angewiesen. Wir leben vielleicht als Oasen, aber nicht als Inseln.**



**Das Motto: „Tu was, dann tut sich was!“, soll den Gedanken zum Ausdruck bringen, dass wir alle die Welt verändern können, wenn wir nur irgendwo anfangen.**

**Ein besseres Miteinander kann durch einen ersten kleinen Schritt möglich gemacht werden. Wir brauchen einander und deswegen ist es gut, etwas zu tun, damit sich etwas tut.**

**Wir alle wollen in einer humaneren Gesellschaft leben, in der Werte, Mitmenschlichkeit, Freude und Unterstützung noch Teil unseres Alltags sind.**

**Jeder Mensch ist ein Teil der Gesellschaft und kann mit eigenen Initiativen etwas Positives zum Zusammenleben beitragen.**

**Deswegen brauchen wir auch Ihre „Helfenden Hände“, um unseren Ort noch menschlicher und lebenswerter zu machen.**

**Eva Slama**



# Arbeit schaffen. Mit erneuerbarer Energie.

Energie schafft Arbeitsplätze und zwar gleich dreifach: Zum einen, weil in der Energiewirtschaft durch den Ausbau erneuerbarer Energieträger Arbeitsplätze entstehen. Zweitens, weil auch die Wirtschaftszweige, die sich mit Energieeffizienz beschäftigen, wachsen. Zum Dritten, weil eine verlässliche Energieversorgung ein ganz wesentlicher Standortfaktor ist.

„Von der sicheren Versorgung, der effizienten Nutzung und dem Ausbau der Eigenenergieversorgung wird also ganz entscheidend abhängen, ob und wie sich Oberösterreich als Industrie- und Wirt-

schaftsland weiterentwickeln kann“, sind Pühringer und Strugl überzeugt.

Oberösterreichs große Stärken liegen vor allem in der Wasserkraft und der Biomasse. Wir haben schon früh auf diese Energieträger gesetzt. Hier gibt es noch große Ausbaupotentiale, die wir nutzen müssen. Wenn man die Eigenenergiegewinnung ausbauen wolle, komme man weder an der Biomasse vorbei, wo die Landwirte wichtige Partner bei der Energieversorgung seien, noch an der Wasserkraft. Beim Ausbau der Wasserkraft gelte es, bestehende Anlagen zu modernisieren und nachzurüsten.



„Energie ist das Zukunftsthema Nummer 1“, sind OÖVP-LGF Mag. Michael Strugl, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und stv. LGF Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer überzeugt.

**Mehr Informationen auf**  
[www.ooevp.at/themen/energie](http://www.ooevp.at/themen/energie)

**Jetzt kostenlosen  
Energiekompass bestellen:**  
per E-Mail an  
[bestellung@ooevp.at](mailto:bestellung@ooevp.at) oder  
Tel.: 0732 / 7620 - 240



## Drei Säulen für Oberösterreichs Energiezukunft

### Effizienz in Erzeugung und Nutzung

Die günstigste und umweltfreundlichste Energie ist die, die man nicht braucht. Steigende Energieeffizienz ist der Schlüssel für die oberösterreichische Klima-, Umwelt- und Energiestrategie.

### Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität

Die Energie-Netze müssen an die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Energiespeicher wollen wir vorantreiben, um die Energie aus Wind und Sonne sinnvoll nutzbar zu machen.

### Erneuerbare Energieträger ausbauen

Bereits 2030 sollen 100 Prozent des Stromverbrauchs in Oberösterreich aus erneuerbaren Energieträgern – Wasser, Biomasse, Photovoltaik und Windkraft – abgedeckt werden können.